

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 H.
Bei allen Wirtl. Postanstalten
und Boten in Ort- u. Nachbar-
ortsanfragen gleich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35.
Kann Postkonto 26 H.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßteu,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Kurzdrücke 10 Pfg., die klein-
steilige Garnanzahl.
Kabinen 15 Pfg. die
Pretaxen.
Bei Wiederholungen einige
Rabatt.
Fremdenliste
und Adressen.
Telegramm-Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 196.

Mittwoch, den 23. August 1911.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 17. August
angemeldeten Fremden:
In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.

Duderis, Dr. Jules, Ministerresident mit Fr. Gem. Bräffel
Braun, Dr. Professor Düsselhof
Klein, Dr. Ernst, Kfm. mit Frau Gem. Eßlingen
Rösch, Dr. R., Kfm. Germersheim
Lotterer, Dr. Albert, Kfm. Stuttgart
Rösch, Dr. J., Kfm. Germersheim
Hotel Maisch.
Freier, Dr. Turnlehrer Weissenburg i. B.
Schäfer, Dr. Kfm. Köln
Gasth. zum wilden Mann.
Mayer, Frau Emma, Fabrikantengattin Waiblingen
Weigel, Frau Mathilde, Baunternehmerg. Stuttgart
Philipp, Frau Rosa Kirchheim u. T.
Kimmel, Dr. Oskar, Förster Seisfeld
Schillig, Dr. Fr. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Schuppert, Dr. Pfarrer Schleierth
Maier, Dr. C., Reallehrer mit Frau Gem. Amberg
Laupheim, Dr. Kfm. Pforzheim
Hotel zum gold. Ochsen.
Manz, Dr. Georg, Privatier Stuttgart
Mittelstr. Dr. Heinrich Godesberg a. Rh.
Reiffen, Dr. Hugo
Dachow, Frau Claire, Kunstmalergattin mit 2 Söhnen Mannheim
Hotel Palmengarten.
Lautenschlager, Dr. Obergeringieur Nürnberg
Sommerlat, Frau Heidelberg
Köple, Dr. Direktor Leipzig
Panorama-Hotel.
Vieten, Dr. Karl, Kon. Prokurist Eberfeld
Hef, Frau Wilh. mit Kind Waldürn
Wolterhoff, Dr. Fern., jr. Kfm. Mülheim a. Ruhr
Dunker, Dr. J. Otto, Kfm. mit Frau Gem. Berlin
Lex, Dr. J., Kfm. Ludwigshafen
Wolterhoff, Dr. Fern., Kfm. Mülheim
Schwarzwald-Hotel.
Schalt, Dr. Major a. D. mit 2 E. Berlin-Wilmersdorf
Wolf, Dr. D., Bankier Niederstetten
Walch, Dr. J. Heilbronn
Gasth. zum Ventilhorn.
Schöck, Dr. Otto, Oberpinnmeister mit Frau von Hofe, Dr. Walter, Fabrikbesitzer Darmen

Gem. Schw. Hall
Zimmermann, Dr. J., Getreidehändler Schrodenshausen Bay.
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Brudner, Dr. Hans, Landgerichtsdirektor Essen a. Ruhr
Brudner, Fr. Margarete
Reichert, Frau Apotheker mit 2 K. Cannstatt
Christof Watt Wie.
Stumpf, Dr. Ph. Hamburg
Schönleber, Dr. Wilh., Fabrikant mit Frau Stuttgart
Brändle, Dr. Fern., Amtsrichter Forstmeister Bofsch.
Curcle, Dr. Oberförster Plochingen
Jäger, Frau Wilhelmine Dienstmann Colmer.
Villa De Ponte.
Herrmann, Frau Hannchen, Kfm. mit R. Schwabach
Dialonienstation.
Reitschler, Christine, Dialonistin Weislingen
Haus Eisele, Kochstr.
Scheydl, Frau Fanny, Inspelatorg. Stuttgart
Villa Crifa.
Schwarz, Fr. Anna Karlsruhe
G. Faas, Villa Tannenb. Randegg Bad.
Soldschmidt, Dr. S., Kfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Guggenheim, Frau Babette Randegg Bad.
Vadinspeltor Feucht We.
Veit, Dr. Julius mit Frau Gem. Emmendingen
Malermstr. Fischer We.
Bibow, Dr. Otto, Gerichtsklassenrentantl. Pasewalk
Geschwister Freund.
Rosenbaum, Dr. Jakob, Kfm. Schlächtern
Gg. Fröh, Schneidemstr.
Mörchel, Fr. S. Eßlingen Pfalz
Elisabeth Fuchs We.
Erz, Dr. D., Lehrer Tuttlingen
Pelber, Dr. Steuerassessor Waiblingen a. C.
Guggenheim, Dr. J., Ingenieur Singen a. H.
Kond. und Cafe Funf.
Gernsheimer, Dr. S., Kfm. Nürnberg
Leibrod, Dr. Adolf, Oberlehrer d. Kaiserl. Techn. Schule Straßburg
Leibrod, Fr. Johanna
Rosine Großmann Wie.
Waiblinger, Frau Tübingen
M. Großmann We. Kochstr. 193.
Kienle, Dr. S., Gasthofbesitzer Waiblingen
Villa Grunow.
von Hofe, Dr. Walter, Fabrikbesitzer Darmen

Rosa Gutbub.
Grubler, Dr. M., Privatier Deiflingen
Sattlerstr. Gutbub. 11)
Kolb, Frau Louise, Lehrernote. Leonberg
Villa Helena.
Brandeis, Dr. J., Kfm. mit Frau Zürich
Vornesfeld, Fr. M. Gladbach
Postinspeltor Herrmann.
Kohsch, Dr. R., Rentier mit Frau Gem. Zörbig
Stein, Dr. Dr. A. Karlsruhe
Wilhelm Hof.
Hof, Dr. Wilh., Prokurist mit Frau Gem. Heilbronn
und 2 Kinder Kaiserslautern
Villa Hohentausen.
Störzbach, Dr. Gustav, Friedr., Kfm. Zwickau
Witte, Frau Marta, Privatier Haus Jochenhaus.
Reimer, Frau Dr. Sanitätsratsgattin mit Fel. Z. Gödelig i. Schles.
Mehgermstr. Kappelmann.
Hinterer, Dr. Schultheiß und Frau Gem. Winterbach
Reitschler, Dr. Oberhaugstett
L. Kappelmann We. König-Karlstr. 122.
Behm, Dr. Albert, Bäckerstr. Gablesberg-Stuttgart
Behm, Dr. J., Zimmermstr.
Müller, Dr. Wilh., Diplom-Ingenieur-Archit. Cairo
Zugführer Knödler, Eiberg 126.
Sutor, Dr. Paul, Ochsenwirt Aalen
Villa Krauß.
Drechsler, Dr. W., Landgerichtsrat Dresden
Lewin, Frau Berta, Privatier mit 2 Enkel Karlsruhe
Bippmann, Dr. Eduard, Kfm. mit Fr. Gem. Chemnitz
R. Krauß. König-Karlstr. 97.
Siegmond, Frau Ludwigshafen a. Rh.
Hans Koch.
Heidenheimer, Dr. Albert Paris
Odenwald, Frau Mathilde, Fabrikanteng. m. 2 Söhnen Karlsruhe
Sommer, Frau Dr., Arztenög. mit S., T. und Bed. Nürnberg
Strauß, Dr. N., Privatier mit Frau Gem. Karlsruhe
R. Kuhn. Rennbachstr. 156.
Kippbahn, Dr. Georg, Rechnungsrat mit Fr. Gem. Magdeburg
Villa Linder.
Bergheimer, Dr. Fern., Rechtsanwalt Alsfeld i. Hess.
Heinrich, Frau Bürgermstr. Wald Rhld.
Kausleirat Maier.
Göpel, Fr. Volly Stuttgart

Villa Mon Repos.
Rothschild, Dr. Heinrich, Kfm. mit Fr. Gem. Karlsruhe
Parl-Villa.
Schwabacher, Dr. N., Kfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
und Kind
Valentin, Fr. Elise Berlin
Villa Pauline.
Wedler, Dr. Fern., Techniker Oberndorf a. N.
Villa Frei Rath.
Fischer, Frau mit S. Duisburg
Schweiger, Frau mit Fel. T.
Fischer, Frau Elise mit S., Oberamtsstraßen- meistersgattin Tübingen
Pension Koch. Villa Zeppelin.
Bockmühl, Dr. Dr., Chemiker Höchst a. M.
Neuschle, Frau Postrat! Stuttgart
Sattlermstr. Rometsch.
Grundner, Dr. Hans, Kfm. Tempelhof
Grundner, Frau Marta
Hoffmann, Dr. B., Ingenieur Kaiserslautern
Villa Schill.
Dier, Frau Auguste, We. Frankfurt a. M.
Cohn, Fr. Maria Berlin
Philipps, Frau Bräffel
Witting, Dr. Kurt, Holzhändler Berlin
Kopf, Fr. Gasparine
Luise Schmid We.
Wieland, Fr. Klara Heilbronn
G. Schwerdtle, Ludwig-Seegerstr. Bötlingen
Weber, Dr. Friedrich Bötlingen
Ad. Spingler, Maschinenmeister. Füssen
R. Theilemann.
Singer, Dr. Oberthalheim
R. Toussaint, Holz.
Weinberg, Dr. Dr. med. mit Frau Gem. Dortmund
D. Treiber. Rennbachstr. 144.
Hubert, Dr. Eduard, Techn. Beamter Straßburg
Lydia Treiber. Hauptstr. 99.
Brigner, Dr. Friedrich M.
Wähl b. Schwegingen
Erichsen, Dr. Leo, Vortragredner Berlin
Wilt. Holz, Hauptstr. 131.
Behler, Dr. Edmund, Kgl. Forstwart Nellingen b. Horb
Witwe Wendel.
Weber, Fr. Pauline Tuttlingen
Schwacher, Fr. Lina
Erholungsheim.
Müller, Dr. Oskar Bussenhausen
Zahl der Fremden 17043.

Sokales.

Wildbad, den 23. August 1911.

Künstlerkonzert. Ein großer künstlerischer Genuss steht uns heute abend im Konzertsaal zur alten Linde bevor. Ein Künstlerensemble, bestehend aus Tenoristen von großer erster Karriere, begleitet von hervorragenden Pianisten (Professor) und dem 11jährigen Wunderkind Theo Kolb, Violinvirtuose, von der Mannheimer Hochschule für Musik, dem glänzende Kritiken vorausfolgen, sind die Veranstaltung desselben. Von einem Konzert lesen wir: der weite Künstler ist körperlich zwar noch unreif, besitzt aber einen künstlerisch hochentwickelten Geist. Das Wunderkind Theo Kolb zeigte sich als Meister der Geige. Der kleine Mann führte mit sicherer Hand und feinem Gefühl den Bogen und entzückte alle, insbesondere die Damen. Wir können den Besuch nur empfehlen. Alles Nähere im Inf.
Kgl. Kurtheater. Wegen Erkrankung der Schauspielerin Fr. Lüders mußte das für heute angezeigte Stück ausfallen und gelangt dafür „Renaissance“ Lustspiel von Schönthan und Fr. Koppel-Elsfeld in Szene.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 23. August

nachm. 3¹/₂—5 Uhr (Anlagen)

1. Frisch auf, Marsch
2. Ouverture „Zampa“
3. Burlington, Walzer
4. Packeltanz.
5. Ouverture „Leichte Cavallerio“
6. Variatio dolectat, Potpourri
7. Slavischer Tanz Nr. 3
8. Maskenschurz, Galopp

Latann
Herold
Labitzky
Brüll
Suppe
Faust
Dvorak
Schlügel

6—7 Uhr abends (Kurplatz)

1. Jubelfestmarsch
2. Ouv. „Die diebische Elster“
3. Scheiden und Meiden, Walzer
4. Vorspiel zu „Lohengrin“
5. Suite aus „Carmen“

Strauss
Rossini
Fotras
Wagner
Bizet

Donnerstag, den 24. August
vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Ach bleib mit deiner Gnade.
2. Leonore Nr. 1
3. Liebeslieder, Walzer
4. Lago
5. Traumpantomime
6. In der Heimat, Marsurka

Beethoven
Secat
Händel
Humperdinck
Strauss

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: A. Reinhardt, bdsld.

Zahn-Atelier Huhn

Weihenstrasse 22 Pforzheim Telephon 1382.
Künstliche Zähne in Kautschuk (v. 3 M. an)
Spezialität:
im Munde festsitzende Brückenarbeiten ohne Gaumenplatten. Plomben in allen Arten. Auf Wunsch schmerzloses Zahnziehen.
Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Gelegenheitskauf. Salon- Fliegenfänger.

mit ausziehbares Band ca. 80 cm.
lg., ff. Klebstoff, 100 St. M. 2.50
per Nachnahme best!
P. F. Kärcher,
Fellbach, b. Bahnhof.

Kgl. Kurtheater Gente Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld.
Steinmetz-Brod
empfiehlt Bäcker Bechtle

Ein schöner, neuer, dunkler Anzug

wird um die Hälfte des Wertes abgegeben.
Wo sagt die Expedt. (146)



Die Münchener Elektrizitäts-Ausstellung.

München gibt sich Jahr für Jahr besondere Mühe, dem Strom von Fremden, der sich über die Hofresidenz ergießt, noch etwas Besonderes zu bieten, neben dem, was diese Stadt normalerweise birgt. In diesem Jahr war es die Elektrizitätsausstellung, die sich die Aufgabe stellte, zu zeigen, welche Bedeutung der elektrische Funke allmählich für die Hauswirtschaft, das Kleingewerbe und die Landwirtschaft gewonnen hat. Gerade dieser Ausschnitt aus dem Gebiet der Elektrizität hat es bewirkt, daß diese Ausstellung nicht nur Fachinteresse hatte. Denn gerade damit erweitert sich das Interesse für die Entwicklung des Geltungsgebietes dieser neuen Energie, daß sie von erstaunlicher Anpassungsfähigkeit ist und als Hilfsarbeiterin zur Verfügung steht, wo allerlei volkswirtschaftliche oder soziale Schwierigkeiten die Beschaffung menschlicher Kräfte erschweren, oder wo sich gesundheitlich schädliche Folgen zeigen bei irgend einer mechanischen Arbeit, bei der der Mensch noch die motorische Kraft sein mußte. Und nicht nur die Anpassungsfähigkeit ist es, die das elektrische Gebiet erweitert, sondern vor allem auch die Einfachheit der Handhabung ihrer Apparate, die verhältnismäßig große Betriebssicherheit und die Sauberkeit und Feinheit der Formen und Anlagen, die allmählich sich herausbilden. In der Richtung ist die Abteilung „Elektrizität im Hause“ besonders instruktiv. Man näht, sticht, klopft Strümpfe, wäscht, bügelt u. — alles mit elektrischer Kraft. Die einzelnen Hilfsmaschinen oder Apparate treten in hunder Mannigfaltigkeit auf, und immer wieder drängt die Konkurrenz um den besseren Absatz und um den rationelleren Betrieb zu neuen Formen und Kombinationen, sowohl in der Technik der Maschinen, wie bezüglich der Verbindung mit dem elektrischen Strom. Man hat es hier zu einer Eleganz gebracht, die erstaunlich ist. Aber vielleicht noch zukunftsreicher ist für die Elektrizität die Möglichkeit, die ihr mit der Küche erschlossen wird. Die mancherlei Heißwasserapparate, die vorgeführt sind, und die Vielgestaltigkeit der Heiz- und Kochgelegenheiten gaben davon einen starken Eindruck. Da ist z. B. in einer Bauernküche das Prinzip der Kochkiste einem sehr geschickten Kochapparat zu Grunde gelegt, der elektrisch geheizt wird und neben der Sauberkeit und Raschheit auch sehr billige Betriebskosten aufweist. Die Bereitungskosten eines Mittagessens für 4—5 Personen belaufen sich auf 4,5 bis höchstens 16,5 Pfg. Im ersten Fall besteht das Essen aus Reisbrei, Schnitz und Zwetschgen, im letzten aus Grünkernsuppe, Kalbsbraten mit Salskartoffeln und gedämpften Aepfeln. Dabei kommt es sehr zu statten, daß ein Anschluß für die verschiedensten Geräte verwendet werden kann, was gegenüber dem Gas eine weit größere Beweglichkeit gewährt und infolgedessen auch eine rationellere Raumnutzung ermöglicht.

Dieser Gesichtspunkt spricht sehr wesentlich auch mit bei der Anwendung von Elektrizität als Kraftanlage in gewerblichen Betrieben. Hier ist vom Standpunkt des Konsumenten aus besonders erfreulich das Uebergreifen der Maschinen auf das Bäder- und Metzgergewerbe, wo jetzt durch diesen Kraftantrieb wirklich eine hygienisch einwandfreie Produktion ermöglicht wird. Aber auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist der Einzug der elektrischen Kraft in die Werkstätten der Handwerker ein Fortschritt, die Konstruktion der kleinen Motoren ist bemüht, hier sehr mannigfaltigen Bedürfnissen gerecht zu werden, was Raum, Leistungsfähigkeit und Kosten anlangt. Bemerkenswert ist hier der immer mehr zunehmende direkte Antrieb der einzelnen Maschinen durch kleine Motoren. Man ist in der Aufstellung der Maschinen auf diese Weise viel ungehinderter und dadurch freier in der Raumnutzung, braucht keine so um-

fassenden Transmissionen, und vor allem, jede Maschine ist für sich allein jeden Augenblick betriebsfähig ohne auch nur eine Riemenscheibe unnützlich in Bewegung zu setzen. Alles Momente, die gerade im Handwerksbetrieb oft sehr wesentlich sind und so die Verwendbarkeit elektrischer Kraft erhöhen, wie die Ausstellbarkeit, deutlich erwies.

Besonders instruktiv war die Abteilung „Elektrizität in der Landwirtschaft“. Da waren es schon die Maschinen selbst, die das Interesse weckten. Was ist aus der bäuerlichen Arbeit geworden inmitten all der Technik, Maschinen, Elektrizität und neuer Organisation von Arbeit und Wirtschaft? Ein merkwürdiges Zusammenarbeiten: dieselbe Industrie, die die Arbeitskräfte anzieht und der Landwirtschaft wegnimmt, konstruiert jetzt Werkzeuge und ähnliche Dinge und leiht ihnen motorische Kräfte, damit sie leisten, was von Menschenhand schwer mehr zu haben ist, besonders für große Güter. Aber nicht nur das. Die Maschine hat in vieler Hinsicht zu einer rationelleren Arbeit und Wirtschaft geholfen. Die Zeit bekommt Wert auch in der Rechnung der Bauern, und viel Kraft körperlicher und geistiger Art wird von niederen Beschäftigungen auf höhere und wichtigere übertragen. Das äußere Arrangement dieser Abteilung war insofern sehr glücklich, als die Aussteller ihre Welt einfach hineinstreuten in Haus und Hof von der Art, wie sie die bäuerliche Wirtschaft hervorbringt. Damit war von vornherein jedes Bedenken der Art zerstreut, als ob sich diese technisch-maschinellen Hilfsmittel den Verhältnissen, wie sie auf dem Lande sind, baulicher und sonstiger Art, nicht einfügen ließen. Aber es wirkt auch viel überzeugender, wenn in einem Hof zwischen einer Schar von Hühnern die Jauche-(Gülle)-Pumpe von unsichtbarer Hand getrieben ihre Arbeit tut, oder wenn neben dem gefüllten Heuboden die Futterschneidmaschine ihre Arbeit tut und das geschnittene Futter gleich durch ein weites Rohr an den Futterraum leitet in der Nähe des Stalles. Als sei es immer so gewesen, so selbstverständlich stehen diese Einrichtungen in diesen Scheunen und Höfen. Gewiß, sie tragen einen anderen, härteren Rhythmus hinein in die Arbeit der Bauern, aber sie kommen als Hilfsmittel von der förderlichsten Art und je eher sie verstanden und ergriffen werden, um so besser für beide. Sehr interessant ist der Versuch mit dem Molk-Apparat. Vier Gummihäusen saugen sich an den Strichen der Küche luftdicht fest. Innen stehen feine Gummihäuten gegen einander, die einen gewissen Reiz üben sollen, damit die Kuh ihre Milch läßt, und in einiger Entfernung arbeitet eine kleine 4fache Saugpumpe, die durch dünne Schläuche die Milch holt und in ein Gefäß leitet. Es ist abzuwarten, ob und wie die Tiere das ertragen, bzw. ob keine nachteiligen Folgen entstehen, wenn es sich aber bewährt, dann ist es ein Hilfsmittel für umfangreiche Viehwirtschaften, das von großer Bedeutung werden kann, denn viele Uebergänge zu viehloser Wirtschaft sind gerade auch damit begründet worden, daß man keine Arbeitskräfte für die Milchgeschäfte bekommen könne. Alle weitere maschinelle Behandlung der Milch ist nicht mehr so neu, aber auch sie wird gefördert durch Verbindung mit elektrischer Kraft. Und gerade für die bäuerlichen Kreise, für die im Sommer so wenig Zeit übrig bleibt, kann der elektrische Strom auch noch ein wertvolles Hilfsmittel werden. Dazu aber ist notwendig, daß die Menschen noch viel mehr in ihrem ganzen inneren und geistigen Wollen mitgehen und die neuen Methoden der Arbeit tragen und fördern. Das Ziel und der Inhalt der Arbeit sind starken Wandlungen unterworfen, und die Elektrizität hat nicht wenig zu ihrer Umgestaltung beigetragen. Nun kommt es darauf an, auch Herr dieser neuen Verhältnisse zu werden und zu bleiben, gemäß dem alten lateinischen Sprichwort: „Die Zeiten ändern sich, und in den Zeiten werden wir selbst anders.“ Denn nur so ist die weitere Anwendung elektrischer Energie ein Hebel, der uns weiter bringt.

J. Fischer.

Deutsches Reich.

Das deutsch-russische Abkommen über Persien.

Das am Samstag von dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales und dem Stellvertreter des russischen Ministers des Auswärtigen unterzeichnet worden ist, geht von dem Grundsatz aus, daß der Handel aller Nationen in Persien gleichberechtigt, daß aber allerdings Rußland in Persien besondere Interessen besitze, während Deutschland dort nur Handelsziele verfolgt. Die beiden Staaten verabreden demgemäß in dem Abkommen, daß die deutsche Regierung auf die Absicht verzichtet, nördlich einer Linie, die von Kasri-Chirin über Isfahan führt und unter dem Breitengrade von Gashil die afghanische Grenze erreicht, Eisenbahn-, Wegbau-, Schiffahrts- oder Telegraphenkonzessionen nachzusuchen, oder Gefühle ihrer Staatsangehörigen zu unterstützen. Die russische Regierung ihrerseits verpflichtet sich, zur Schaffung eines Eisenbahneines in Nordpersien die Konzession zu erlangen und den Anschluß an die Bagdadbahn in bestimmter Zeit herzustellen.

Ein spezieller Punkt von besonderer Wichtigkeit in dem Abkommen ist die Bestimmung, daß, wenn nach Ablauf von zwei Jahren nach Fertigstellung der Zweiglinie Sadihieh-Khanekin der Bagdadbahn der Bau der Linie Khanekin-Teheran nicht in Angriff genommen ist, das Recht zum Bau der Bahn Deutschland anheimfällt. Die deutsche Gegengabe an Rußland ist der Verzicht auf Westendmachung politischer Interessen in Nordpersien, der Rußland besonders unter den gegenwärtigen Umständen sehr erwünscht sein muß.

Dieses Abkommen wird allgemein als ein Erfolg der deutschen Diplomatie angesehen. Das wird sogar in einem englischen Blatt „Daily Graphic“ zugestanden, das bemerkt, Deutschland sei ganz berechtigt, das Abkommen als Triumph seiner Diplomatie in Anspruch zu nehmen. Das Abkommen löse Rußland von der Kombination der Mächte los, die aus verschiedenen Gründen die Bagdadbahn bekämpfen, und sichere Deutschland in Nordpersien eine Stellung, die, soweit Vertragsrechte mit Rußland in Betracht kämen, besser sei, als die Stellung Englands.

Zum Fall Grandinger

erläßt die Geschäftsstelle der Nationalliberalen Landespartei in Bayern in der „Augsburger Abendzeitung“ eine gegen den Erzbischof von München gerichtete Erklärung, in der die Partei ihr Erstaunen ausdrückt darüber, daß der Münchener Oberhirte aus rein politischen Gründen die Präsentation Grandingers auf die Pustacher Pfarrstelle nicht zugestehen will, trotzdem der Pfarrer von Nordhalben von seinem Bischof ein gutes Zeugnis ausgestellt bekam und die ganze Angelegenheit doch lediglich als eine kirchliche anzusehen sei. Die Erklärung schließt: Sollte der Erzbischof von München entschlossen sein, die äußerste Machtprobe zu wagen, so möchten wir schon heute die Frage aufwerfen, ob es nicht doch ein Fehler war, einen Mann von so ausgeprägtem politischem Sinn und erschreckendem Mangel an Friedfertigkeit auf den ersten Bischofsstuhl des Landes zu setzen?

Parole: Massenstreik.

In Berlin haben die sozialdemokratischen Wahlvereine die Marokkofrage besprochen und bei der Gelegenheit, wie uns scheint, ein sehr heißes Feuer angezündet, an dem man doch nicht gar so unvorsichtig hantieren sollte. Die sozialdemokratische Versammlung nämlich hat nicht mehr und nicht weniger beschloffen, als daß sich die Sozialdemokratie verpflichtet fühlen müsse, im Kriegsfall auf eine etwaige Mobilmachung mit dem Massenstreik und mit revolutionären Mitteln zu antworten. Ein Rest von zweifelhaftem Wirklichkeitsinn kam nur insofern zutage, als erklärt wurde, daß die

Weine! Nie entweicht die Fährde
Das erhabene Gesicht.
Fühlen ist der Menschen Ehre,
Aber — unterlege nicht!

Seume.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Mühlau.

19.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Tante Marinka hatte des Barons Zimmer und die festlich gedeckte Tafel, mit bunten Blumen geschmückt; sie selbst ging in schwarzer Seide umher und die langen Bänder ihres sonntäglichen Spitzenhäubchens flatterten hinter ihr her, so oft sie mit aufgeregten Schritten den Weg von der Halle zum großen Speisezimmer zurücklegte.

Pünktlich zur Minute, wie Doraliese es erwartete, hörte sie von weitem Rädergeroll und das ihr wohlbelannte Traben der beiden Schwarzen, des Balagapans, das der Baron zu fahren liebte. Sie warf die weiße Schürze, die sie während der Dantierungen in der Küche getragen, ab — wusch sich die Hände, strich sich über die Haare — und lief — einer ihr selbst unbewussten, Mählich aufwallenden Bärtlichkeit folgend, durch den Garten dem Wagen entgegen.

Der Baron kuschelte nicht selbst, wie er es sonst zu tun pflegte. Daffig — in sich selbst zusammengesunken, mit müden Augen und bleicher Gesichtsfarbe lag er in einer Ecke des Wagens, blickte teilnahmslos vor sich hin und bot das Bild eines Menschen, der nach einer erlittenen Enttäuschung nicht mehr gewillt ist, sich mit dem Leben wieder auszuöhnen.

Durch Doralieses Herz lief ein heißer Strom innigen, echten Mitleids, als sie ihn so sah.

„Tag Pappi — Tag lieber, kleiner Pappi!“ Sie reichte ihm beide Hände zum Gruß — hauchte ihm auch einen lächlichen Kuss auf die Stirn und half ihm beim Aussteigen. „Tag!“ sagte der Baron — sagte es in grimmig und hart — lächelte boshaft, als sie ihm den Arm anbot, um ihn dem Haus zurückzuführen und schritt

allein — mit seinem feinen Spazierstöckchen in der Luft fuchtelnd, neben ihr her.

„Tag Marinka — alte Järain!“ begrüßte er das alte Fräulein im Sonntagsstaat und blickte lächelnd auf ihr feines Kleid. „Ein Teller Suppe — und wenn möglich, eine Flasche guten Weins — notabene, wenn so was von Fräulein Doraliese für den alten Baron bewilligt wird — und dann Ruhe — keine Fragen, keine Erörterungen — das ist alles, was ich zu bitten habe —; man wird immer behärdener — was — Doraliese? Man betet am Ende noch zum lieben Gott, daß er einen zu sich nehmen möge, nur um seinen Kindern nicht im Wege zu sein! Na? Wie siehst du mich an?“ Und er fuhr sich nervös über das schmerzhaft verzogene Gesicht, das einer Grimasse ähnlich war. — das Lachen vortauschen möchte und auf dem es doch vor Qualen zuckt!“

6.

Wenn die verstorbene Baronin von Freilingen einmal ganz schwach — einmal ganz hofflos vom ewig auf sie einsündernden Kummer gewesen war, wenn ihr armes Herz so bis zum Rande sich gefüllt hatte mit Sorgen, Angst, Bitterkeit und Hoffnungslosigkeit, daß sie an der Last all dieser bösen Dinge zu erstickten glaubte, wenn sich nicht irgendeine Menschenseele fände, die einen Teil des Peids mit ihr zu tragen gewillt war — und wenn sie sich weit und breit niemand wußte, zu dem sie fliehen konnte — dann hatte sie oft ihre junge Tochter zur Hand genommen und hatte sich bei ihr ausgeweint.

„Dolieschen“, hatte sie einmal bei ihr jeklagt, „ich möchte von Freilingen fliehen und weiß doch, daß mir das Herz brechen würde, wenn ich es je täte. Aber sieh, Dolieschen, — Freilingen kommt mir zu manchen Zeiten vor wie ein böses, entsetzliches Ungeheum — mit stets offenem stets zum Schlingen bereiten Rachen — — und hat man ihm in diesem Augenblick ein Messer gebrannt und denkt: nun muß es für eine Weile satt sein! gleich im nächsten Augenblick grinst einen der offene Rachen schon wieder an — und paß auf, Dolieschen — es wird uns alle verschlingen — uns alle klein kriegen — erwürgen — zermalmen — — Dolieschen — Verzweiflung — mir hat es die Kraft schon ausgezogen — — ich fühle, wie

es langsam zu Ende mit mir geht und kann es doch nicht lassen, unser Freilingen — unser böses Ungeheum!“

Und dieser Vergleich der alten Baronin, diese ihre Todesangst, daß der ganze Kampf, den man so verzweifelt kämpfte, ein vergeblicher war — ein lächerliches Ringen gegen Unmöglichkeit sei, all das hatte sich in der Tochter Seele mit so grellen Farben eingebrennt, daß sie schon jetzt — in ihren Jahren der blühendsten Jugend und Kraft eine ähnliche Schwäche in sich fühlte, wie die Mutter sie wohl kurz vor ihrem Ende empfunden haben mochte.

Und die Baronin, hatte die verstorbene Baronin der ängstlich laufenden Tochter wieder anvertraut, „die Baronin — mein Viebling — die lauern wohl nur auf unsern Ruin, denn der alte Baron ist ein Streiber, einer, der fähig ist, aber die Leichen anderer zu gehen, um sich seine ehrgeizigen Wünsche zu befriedigen. Baron und Freilingen zusammen verschmolzen — das wäre wohl ein herrlicher Befiß — — ich kann es ihm nachfühlen, Dolieschen — und sie würden es sich etwas kosten lassen — denn Geld haben sie ja — — haben überhaupt alles, was uns fehlt!“ und dabei hatte sie mit leidvollen Augen zu der Seite der Baronin hinübergeblitzt — — „einen Sohn haben sie, der das Erbe übernimmt — ihr Ansehen haben sie, an das niemand zu rühren wagt — —“

Aber wie sie das ausgesprochen — hatten die Blide der noch so jungen Tochter so schreckensstarr an den ihren gehangen, daß sie jäh verstummte war.

„Wie unrecht von mir, Doliese, daß ich dich ängstige — komm, denk nicht mehr dran — wir wollen lieber in den Wald gehen und ein Viebchen singen!“ und mehr wie einmal war es der im Grunde so gefunden und lebensfrohen Baronin hant gelungen, sich selbst und die erschreckte Tochter aus andere, auf leichte und frohe Gedanken zu bringen.

Heute nun, nach dieser bitter traurigen Rückkehr des alten Barons in seine Heimat — nach diesem wortlosen Mittagssmah, bei dem nur hin und wieder eine der gallbitteren, schneidend-scharfen Bemerkungen über den Tisch geflogen und wie scharfe Dolchschläge in Doralieses armes Herz gedrungen waren — heute fühlte sie sich der toten Mutter verwandter denn je.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfmittel der alten bürgerlichen Revolution an die moderne Taktik und Strategie angepasst werden müßten. Daraus spricht immerhin noch die alte kluge Einsicht, die bisher bei der deutschen Sozialdemokratie die Oberhand behalten hat, daß man nämlich die Volksmassen um keinen Preis zum Kleinläufer des mächtigen Gegenwartsstaates machen darf. Redner in dieser sozialdemokratischen Versammlung haben es ausgesprochen, daß die Mobilisierung die sozialdemokratischen Organisationen ausschaltet, weil deren Mitglieder dann dem Kriegsdienst unterstellt sind. Wir sehen nicht, was der Massenstreik an diesem Verhältnis ändert. Zu dem weitergehenden Rat aber, daß die Anhänger der Sozialdemokratie im Fall einer Mobilisierung etwa den Gehorsam verweigern sollen, haben sich ja auch die wilden Agitatoren, die sonst gern alle Gipfel stürmen, noch nicht vertiegt. Es ist richtig, daß in einem Lande mit allgemeiner Wehrpflicht der Staat gegenüber Auslandsbewegungen, die eine Gefahr für die Gesamtheit zu werden drohen, ein starkes Machtmittel besitzt. In England werden vielleicht die Befürworter der allgemeinen Wehrpflicht, die in Lord Roberts ihren eifrigsten Sprecher haben, aus den letzten Streiks einen neuen Beweisgrund für ihre Forderung ziehen, da mit den geworbenen Truppen, die fast lauter Berufsoldaten sind und in hürgerlichen Gewerben nicht Bescheid wissen, als Arbeitererlass im „gewerblichen Bürgerkrieg“ nicht viel Staat zu machen ist. Aber man kann wohl kaum auf der andern Seite die allgemeine Wehrpflicht abschaffen wollen, nur weil sie unter Umständen auch Arbeitsstreitigkeiten beeinflussen kann.

Bingen, 20. August. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Reife der Weintrauben ist der allgemeine Weibergschluß bereits auf 26. August festgesetzt worden.

Solingen, 21. Aug. Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Volksvereins hat beschlossen, dem Antrag auf Einleitung eines Ausschusses für den gegen den Schriftsteller Gerhard Hildebrand stattzugeben.

Ausland.

Paris, 21. Aug. Der französische Botschafter in Berlin, Cambon, ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Brüssel, 21. Aug. Der 7. Esperantistenkongress wurde in Antwerpen in Anwesenheit des Erfinders der Weltsprache Dr. Zamenhof eröffnet.

Saloniki, 21. Aug. Der Minister des Neuherrn hat bei der griechischen Regierung interveniert, damit den türkischen Truppen gestattet werde, bei der Verfolgung der Entführer Richters die neutrale Zone zu betreten. Die griechische Regierung hat die Erlaubnis erteilt und gleichzeitig die griechischen Grenzposten beauftragt, sich den von türkischer Seite unternommenen Nachforschungen längs der Grenze anzuschließen. Hamid Bei und Serwet Bei erhielten Befehl, sich sofort an die Grenze zu begeben.

Konstantinopel, 21. Aug. In der Cholera sind bisher insgesamt 893 Personen erkrankt; 502 sind davon gestorben. — Die Arnauten von Ipek, Djalwar und Kavibazar baten telegraphisch die obersten Scheichs von Ketta und Medina, Gebete zu veranstalten, damit die Cholera aufhöre.

Teheran, 21. Aug. Yamadan wurde von den Bahianern genommen, man behauptet, auch Barferush sei von den Regierungstruppen erobert. Viele Kurden und Turkmener flüchten.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat je eine Stationskassierstelle in Ulm dem Stationsverwalter und Postverwalter Maute in Königsbrunn und in Kornwestheim dem Stationsverwalter Dornstein in Gärtingen auf Ansuchen übertragen, den Stationsverwalter Klopfer in Ullingen nach Bopfingen seinem Ansuchen entsprechend verlegt, je eine Stationskassierstelle in Hechingen dem Stationsverwalter Faber in Redartailingen auf Ansuchen und in Balingen dem tit. Stationsverwalter Seydlen bei der Werkstätteninspektion Cannstatt, die Stationsverwalterstelle in Gärtingen dem Eisenbahnassistenten Weichert in Weinsberg, sowie je eine Stationskassierstelle in Böblingen dem Eisenbahnassistenten Haalis in Hochdorf und in Schramberg dem Eisenbahnassistenten Reuhäuser in Zwielfattendorf übertragen. — Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 19. August eine Kanzleikassierstellen bei ihrer Kanzlei dem Postassistenten Weiermüller beim Telegraphenamts Stuttgart und je eine Postassistentenstelle in Reußen dem Postgehilfen Walter, beim Postschekamt Stuttgart dem Postgehilfen Stockburger, in Riederstetten dem Postgehilfen Wmann, beim Postschekamt Stuttgart dem Postgehilfen Metzger, in Ebersbach dem Postgehilfen Späth, in Gundelsheim dem Postgehilfen Zimmermann, beim Postschekamt Stuttgart dem Postgehilfen Adam und in Fellbach dem Postgehilfen (Mitgl.-Ann.) Spohn; je eine Postgehilfenstelle in Redartail dem Postanwärterin Karoline Schmidt, bei dem Postamt Nr. 1 in Heilbronn der Postanwärterin Luise Horlacher, in Crailsheim der Postanwärterin Pauline Kohnle, bei dem Telegraphenamts Stuttgart der Postanwärterin Alwine Umbreit, bei dem Postamt Nr. 1 in Heilbronn der Postanwärterin Lucie Schmitt, in Kornwestheim der Postanwärterin Pauline Schmidt, in Göppingen der Postanwärterin Maria Groß, bei dem Postamt Nr. 1 in Cannstatt der Postanwärterin Rosa Rägele, bei dem Telegraphenamts Stuttgart den Postanwärterinnen Anna Karle und Adelsheid Schmidt, in Schwemningen der Postanwärterin Sophie Stähle, bei dem Telegraphenamts Stuttgart der Postanwärterin Helene Hoff, bei dem Postamt Nr. 1 in Heilbronn der Postanwärterin Thelma Koller, in Schorndorf der Postanwärterin Josephine Gerke, in Mergentheim der Postanwärterin Emma Bussing, in Weiskingen a. d. St.

der Postanwärterin Karoline Ströhle, in Wangen im Allgäu der Postanwärterin Lina Dettelbach, in Waldsee der Postanwärterin Kath. Rupp, bei dem Telegraphenamts Stuttgart den Postanwärterinnen Luise Brodbeck und Maria Pfisterer, in Schwemningen der Postanwärterin Maria Voebel, bei dem Postamt Nr. 1 in Ulm der Postanwärterin Frida Fischer, bei dem Telegraphenamts Stuttgart der Postanwärterin Berta Deiß, bei dem Postamt Nr. 1 in Ulm den Postanwärterinnen Math. Kaufmann und Berta Osberg, in Leonberg der Postanwärterin Marie Ruck, in Gaildorf der Postanwärterin Ida Harlacher, in Laupheim der Postanwärterin Ther. Schwald, in Ehlingen der Postanwärterin Lydia Herlemann, bei dem Postschekamt Stuttgart der Postanwärterin Irene Häcker, in Ludwigsburg der Postanwärterin Luise Riederer, bei dem Postamt Nr. 1 in Heilbronn der Postanwärterin Emma Güttinger, in Freudenstadt der Postanwärterin Maria Milerer, in Göppingen der Postanwärterin Maria Stockert, in Jagstfeld der Postanwärterin Anna Rosthaj übertragen.

Stuttgart, 21. Aug. Der Kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg ist gestern aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat das Kommando des Württembergischen Armeekorps wieder übernommen.

Stuttgart, 21. Aug. Das Preisgericht für die Vädereiausstellung hat in erster Linie die sachmännliche Bedeutung der Leistung jedes Ausstellers gewürdigt, gewöhnliche Marktware von der Bewertung ausgeschlossen und solche Gegenstände, die in loser Beziehung zu Väderei, Konditorei und verwandten Gewerbe stehen nur bei besonders guter Leistung und eindrucksvoller Ausgestaltung berücksichtigt. Außer Wettbewerb standen von den 400 Ausstellern 40 Firmen, die also von Anfang an ausschieden, Staatsmedaillen erhielten Schale-Plüderhausen, Schneider-Saarbrücken und die Wirtschaftsgenossenschaft der Innung Stuttgart. Mit goldenen Medaillen wurden 43 Aussteller bedacht. Davon entfielen an Württ. Aussteller: Lieb-Stuttgart, Nähermann-Fenebach (Ehrenpreis), Schweikhard-Stuttgart (Ehrenpreis), Höp-Stuttgart (Ehrenpreis), Rottader-Stuttgart (Ehrenpreis), Rottel-Fenebach, Krumm-Plüderhausen, Stängel und Ziller-Unterriethheim, Innung-Stuttgart, (Ehrenpreis), Schweikhardt-Cannstatt (Ehrenpreis), Ehardt-Stuttgart (Ehrenpreis), Van den Bergh, Niederlage Stuttgart, Innung-Reutlingen (Ehrenpreis), Gruner-Stuttgart: Hartnagel und Dürz-Juffenhäuser (Ehrenpreis), Stumpf-Stuttgart, Maentler-Stuttgart, Heim-Stuttgart (Ehrenpreis), Bergmüller-Baihingen (Ehrenpreis), Renz u. Cie Vertretung Stuttgart, Leibrecht-Nirchheim (Ehrenpreis), Hey-Stuttgart (Ehrenpreis), Reich-Stuttgart, Schwörer-Stuttgart (Ehrenpreis), Kettich-Stuttgart, (Ehrenpreis, Vädereimeisteröhne Stuttgart (Ehrenpreis). Silberne Medaillen wurden 83 verteilt, davon etwa die Hälfte an württ. Aussteller. Auch unter den etwa 70 Empfängern von bronzenen Medaillen ist Württemberg gut vertreten, wie es auch die Hälfte der mit einem Diplom ausgezeichneten stellt. Diejenigen Mitglieder, die sich an der Gesamtausstellung der Vädereiausstellung Stuttgart beteiligt haben, erhielten je das Diplom zur goldenen Medaille.

Leonberg, 19. Aug. Der am letzten Sonntag bei Weilmordorf gehaltenen sozialdemokratischen Kreisversammlung des 4. württembergischen Reichstagswahlkreises (Böblingen, Leonberg, Baihingen, Maulbronn) lagen auch einige Resolutionen bezüglich der Presekommission für die „Schwäb. Tagwacht“ vor. Nach Ausführungen des Genossen Sperka und der Genossin Zetlin wurden die Resolutionen jedoch zurückgezogen, so daß sie also nicht an die Landesversammlung gebracht wurden.

Nah und Fern.

Explosionsfall.

Am Samstagabend waren Meister C. und Frau in Pfedelbach O. D. Döringen damit beschäftigt, Silkativ abzufüllen, als plötzlich, wie es scheint, infolge Rinnens, die Kanne mit starkem Knall explodierte. Die Frau, die sich eben darüber gebeugt hatte, erlitt im Gesicht und am Kopf fürchterliche Verbrennungen, sodaß sie unter heftigen Schmerzen schwer darniederliegt. Der Mann ist etwas leichter weggekommen, doch ist auch ihm die eine Gesichtshälfte so sehr verbrannt, daß er, wie seine Frau längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Den fleißigen, soliden Leuten, denen die Sorge für sechs unermüdete Kinder obliegt, wendet sich allgemeines Bedauern zu.

Auf den Schienen.

Der Medizinstudent Kohnle von Böblingen O. A. Eilwangen ließ sich bei Hall vom letzten Stuttgarter Zug überfahren. Er war auf der Stelle tot. Nach Blutspuren auf dem anderen Geis zu schließen, hatte Kohnle sich schon von dem eine halbe Stunde früher nach Crailsheim fahrenden Güterzug überfahren lassen wollen, scheint aber dabei nur wenig verletzt worden zu sein. In seinen Kleidern fanden sich noch 207 M.

Es hat eingeschlagen.

In Heisheim hat bei dem Gewitter von gestern nachmittag der Blitz in das Haus des Bürgermeisters eingeschlagen. Dabei gerieten einige Balken in Brand, die aber rasch gelöscht werden konnten. Der Blitz riß die Miegelwände des Wohnzimmers heraus und sprang am Treppengeländer in das Erdgeschloß hinab, wo er einen Stein aus dem Döber riß. Ein zweiter Schlag ging ins Wasser, so daß der Redar an beiden Ufern überflaute und der Förstmann, der gerade in der Mitte des Flusses war, in Gefahr kam, umzukippen.

Brandfälle.

In Möckmühl brannte das Doppelanwesen samt Scheuer der Arldet Karl und Hermann Schwelz völlig nieder. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Das Feuer brach durch Kurzschluß bei der Dampfmaschine aus, die auch mitverbrannt ist.

In Laichingen ist das lange in Konkurs gewesene, seit kurzem dem Bauern Schwaiger von

Hohenstadt gehörige Sägerei-Anwesen an der Westerheimerstraße bis auf den Grund abgebrannt.

In Dornbirn (Vorarlberg) brannte die Wirtschaft zum Hirschen (Schmelzhütte) nebst drei weiteren Wohnhäusern total nieder. Verbrannt sind 2 Männer, einer Vater von vier Kindern. Ein weiterer Mann wird vermißt.

In dem Marktflecken Rassenfuh bei Graz ist ein furchtbarer Brand ausgebrochen. 43 Wohnhäuser und 110 Wirtschaftsgelände sind niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2 Millionen Krone. Die Feuerwehren der umliegenden Gebirgsdörfer sind machtlos.

Das Feuer in den Opelwerken.

Der Brand in den Opelwerken bei Müffelshelm hat die Feuerwehren von Frankfurt a. M. und Mainz noch bis zum Montag früh beschäftigt. Ein am Sonntagabend neu entstandener zweiter Brand konnte rasch gelöscht werden. Der Kaiser forderte nach Wilhelmshöhe Berichte und Bilder über den Brand der Opelwerke ein, um seinen dortigen Gästen eine authentische Schilderung über die Katastrophe zu geben. Der Großherzog sandte aus Bahrenth an die Inhaber der Firma folgendes Telegramm: „Ich bin außer mir über die Nachricht. Bitte sagen Sie allen meine herzlichste Anteilnahme an dem entsetzlichen Schlag, der Sie getroffen hat.“

In den Bergen.

In Zinal im Kanton Wallis ist am Samstag nachmittag die achtzehnjährige Martha Fuchs aus Strahburg über einen Felsen abgestürzt. Sie wollte, begleitet von ihrer Schwester und einer Freundin, Edelweiss suchen. Der Tod trat sofort ein.

Der gelöste Preisschwimmer.

Aus Lyon wird gemeldet: Der Preisschwimmer Favier, der sich zu einem Sporfest nach Vichy begeben wollte, beugte sich während der Fahrt aus dem Abteifenster und wurde von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Zug buchstäblich enthauptet.

Weitere Nachrichten.

In Vietigheim stieß man beim Graben eines Kellers in einer Tiefe von einem halben Meter auf ein menschliches Gerippe. Die Leiche dürfte etwa schon hundert Jahre an der Stelle gelegen haben. Man vermutet ein Verbrechen, dessen Aufklärung heute natürlich nicht mehr möglich ist.

In Baihingen a. E. stürzte der 47 Jahre alte Gipsler Hepper aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Bredenschuß, die Nahe wurde von einem Knochenstück durchstoßen, ferner einige kleinere Quetschungen und Schürfwunden.

Auf der großen Pyrgar (S. U. U. U.) sind drei Touristen, der Wiener Gymnasiallehrer Forberst, seine Tochter und eine Dame aus Brünn namens Fürthner abgestürzt. Alle sind tot.

Luftschiffahrt.

Schwäbischer Ueberlandflug.

Der Preis des Königs wird als Ehrenpreis dem Flieger zufallen, der die Strecke Ulm-Friedrichshafen in der kürzesten Zeit zurücklegt. Der Ehrenpreis wird in Friedrichshafen dem Sieger der Etappenstrecke Ulm-Friedrichshafen zuerkannt werden. Das preussische Kriegsministerium hat nun telegraphisch einen Preis von 3000 M und den Ankauf eines Flugzeuges des siegenden Typs bewilligt. Die erste Rennung, die des Diplomingenieurs E. W. Witterstätter-Darmstadt ist eingetroffen. Witterstätter wird einen Aviatikfinder bringen. Witterstätter hat bei dem Oberheinhischen Zuverlässigkeitsflug einen Etappenpreis von 10000 M und einen Trostpreis von 20000 M sowie einen Ehrenpreis in Heidelberg erhalten. Er gilt als einer unserer besten deutschen Flieger.

Ein Verein für Zeppelinfahrten hat sich in Stuttgart unter Vorsitz von Syndikus Dr. A. Marguard gebildet. Der Verein hat den Zweck, die Zeppelinluftschiffahrt in Deutschland praktisch insofern zu fördern, als der Gesamtbetrag der Mitgliederbeiträge nach Abzug der Verwaltungskosten zum Ankauf von Fahrscheinen für Zeppelinluftschiffe verwendet wird. Diese Fahrscheine werden dann unter den Mitgliedern verlost, sodaß für den Beitrag von 6 Mark im Jahr Jedermann Chancen hat, einmal im Jahr in einem Luftschiff zu fahren. Die Idee wird Jedermann einleuchten.

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktendörse Stuttgart vom 22. August.

Wir notieren per 100 kg fruchtbarität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt war in abgelaufener Berichtswoche mehrfachen Schwankungen unterworfen. Als in den ersten Tagen die langerechte Temperaturabkühlung eingetreten, hat sich die Tendenz auch etwas ruhiger gestaltet, nachdem sich aber erwies, daß die nur vereinzelt niedergegangenen Gewitterregen viel zu schwach waren, um den nach auf dem Felde stehenden Futtergewächsen anzuhelfen und nachdem neuerdings wieder große Dürre eingetreten, hat sich die Stimmung wieder wesentlich befestigt. — Von Amerika und Rumänien wurden größere Posten Weizen zu etwas ermäßigten Preisen gehandelt, dagegen ist Anhalt mit seinen Offerten wieder sehr zurückhaltend und unverändert hoch. — In neuerer inländischer Ware lauden auf heutiger Höhe schon mehrfach Umsätze statt, und ist die Qualität hervorragend schön, außerdem war nach effektivem Mais und Futtergerste rege Nachfrage. — Weizen württ. 22.00 bis 22.50, bayr. 22.25 bis 22.75, Wlfa 23.50 bis 23.75, Saronsta 23.50 bis 23.75, Wlma 23.50 bis 23.75, Laplata 23.50 bis 23.75, Aernen neu 22.00 bis 22.50, Roggen neu 18.00 bis 18.50, Gerste württ. 20.50 bis 21.50, Wlfa 22.00 bis 22.50, Tauber 21.00 bis 22.00, fränkische 21.00 bis 22.00, ungarische 23.25 bis 24.00, Futtergerste russ. 16.00 bis 16.50, Hafer württ. 18.25 bis 19.25, neu 17.50 bis 18.00, Mais Laplata 17.00 bis 17.25, Donau 26.75 bis 17.00. — Wehl mit Sack, Kassa mit 1 Proz. Stonto. Tafelgerste 33.50 bis 34.50, Wehl Nr. 0: 33.50 bis 34.50, Nr. 1: 31.50 bis 33.50, Nr. 2: 31.50 bis 32.50, Nr. 3: 30.00 bis 31.00, Nr. 4: 26.50 bis 27.50, Kleie 11.50 bis 12.00 Markt (ohne Sack netto Kassa).





Wildbad, den 22. Aug. 1911.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Gattin, unsere treu-besorgte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Brachhold

geb. Gähler

gestern früh 7 Uhr nach langem, schweren, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 58 Jahren im Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

der tiefbetrübte Gatte

Fr. Brachhold, Schreinermeister und Familie.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Fahrnisversteigerung.

Am **Donnerstag**, den 24. d.S., 2 Uhr nachm. wird im südlichem Flügel des Bahnhofgebäudes gegen Baarzahlung folgendes versteigert:
Kleiderkästen, polierte und eiserne Bettladen, Bettröste, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, Vorhänge, Bilder, guterhaltene getragene Kleider, wor- 1 Mantel, 1 Bringmaschine, Gewehre, 2 Fauteuil, Fußbodenaufleger, 2 Hängelampen, 1 Bogeltisch, 1 Waschgarnitur usw.

Anfangs nächster Woche trifft ein Wagon

prima Speisefartoffeln

ein und nimmt Bestellungen entgegen

Karl Tubach.

Surra!

Das Karlsruher Kurz-, Knopf- und Nadellager ist wieder da!

Billig! Kommen! Sehen und staunen! Billig!

Ein Angebot für sparsame Hausfrauen.

Aber achten die Herrsch. auf die Plakate mit Aufschrift

Bude 100

Ich bitte beim Einkauf sich dieser Anzeige zu bedienen und alles zu verlangen, was darin inseriert ist.

100 Stck. Reichbreitkiste	10 Pf.	1 „ Federhalter	1 „
72 „ Hosenknöpfe	15 „	1 „ Umstecker	8 „
24 „ „	10 „	4 Schreinerkiste	10 Pf.
6 „ hohe Kragenknöpfe	10 „	1 Dyd. Kragenschloß	8 „
6 „ Patent	10 „	3 Stck. Durchziehband	10 „
2 Dyd. Perlmutterknöpfe	10 „	4 „ Leinwand	10 „
1 „ Druckknöpfe	8 „	1 Taillenverschlus mit	
2 „ Weinstknoten	15 „	echt. Fleischbeinlage	15 „
200 Stck. Stednadeln	4 „	1 Aluminiumschmuck	8 „
2 Pat. Haarnadeln	1 „	1 Dose Weltshuhcreme	
2 „ Ledernadeln	1 „	fr. 15 Pf. jezt	8 „
1 „ Stedn. Schw. u. far.	8 „	1 „ Hochglanzledercreme	
12 „ Sicherheitsnadeln	5 „	fr. 20 Pf. jezt	10 „
1 Pat. hilde gem. Haarn.	5 „	2 Stck. Kaffeelöffel	10 „
1 Gart. ertr. f. Gsa-Haarn	10 „	2 Stck. Gabeln	15 „
1 Brief Selbstschreiber	15 „	1 Küchenmesser	10 „
1 Nähknäuel	5 „	1 St. Bergm. Vanollaf.	10 „
1 Stck. Ringerhut i. G.	1 „	1 Paar Manschettenknöpfe	25 „
1 Kravattenhalter	1 „	1 Dyd. Garbinen-Beinlinge	5 „
1 Staubkamm	10 „	1 Tube Schnurbartwische	5 „
1 Feinseife	20 „	1 Red. Strumpfgummiba.	10 „
1 Zahnbürste	10 „	1 prima Röhren	20 „
1 Rollstab	8 „	1 P. Herkulessträger usw.	45 „
1 Stck. Rollstab m. Feder	27 „		

Einen Posten Aluminiumbede, Schlüssel billig.

Ferner offeriere zu Spottpreisen:

Wäscheknöpfe, Porzellanknöpfe, Druckknöpfe mit Feder, Patent-Hosenknöpfe, Weinstknoten, Perlmutterknöpfe, Perlmutterknöpfe, Patent-Hosenknöpfe, Reißer- und Staubkämme, Ia. Leinwand, Waschlappen, leinene Bänder, baumwoll. Bänder, Schürzen-Bänder, Durchziehbander, Einfaslihen, Ia. Strumpfgummiba., Blusen- und Putzgummiba., Schnürriemen für Halbschuhe u. Stiefel. Als ganz besonders billig empfehle einen großen Posten Hosenknöpfe, Perlmutterknöpfe, große Auswahl seid. Zopf- und Haarknöpfe. Trotz dieser enorm billigen Preise erhält jeder Käufer ein Geschenk und zwar:

bei einem Einkauf von 2 Ml. eine Dose Weltshuhcreme von 3 Ml. ein St. Bergmanns Vanolin- Seife
" von 4 Ml. ein St. feinste Blumenseife
" von 5 Ml. ausführende Waren im Werte von einer halben Mark.

Bitte von diesem günstigen Angebot zu wirklich billigen Preisen recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

M. Zimmermann.

Bitte der Konkurrenz wegen genau auf meinen Namen Zimmermann zu achten.

Verkaufsstand unterhalb des Elektrizitätswerks.

Verloren

ging auf dem Wege von Villa Elsa Rennbachstraße bis zum König-Karlbad ein

schwarzseid. Shwal

Abzugeben gegen Belohnung

Villa Elsa

Freibank.

Donnerstag früh von 7 Uhr ab ist gutes

Ruh-Fleisch

das Pfund zu 45 Pf. zu haben.

Geflügel- u. Kanarienzuchtverein

Wildbad.

Zamstag abend halb 9 Uhr findet im Gasthaus z. alten Linde eine

Ausschussitzung

statt, wozu vollzähliges Erscheinen nötig ist.

Der Vorstand.



Liederkranz

Wildbad.

Morgen Donnerstag nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler

Probe

betr. Leichengesang

Der Vorstand.

Ev. Arbeiter-Verein

Wildbad.

Heute abend halb 9 Uhr

Ausschussitzung

im Schwarzwaldhof betr. Einkauf von Most-Obst

Der Vorstand.

persil

Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige

Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Kautschuk-Stempel

empfehlen G. B. Hoff.

Markt-Anzeige

Billig! Echtes Porzellan Billig!

Komme wieder zum Markt am Donnerstag, den 24. August mit einem Posten echten Porzellan in Ausschuss mit ganz geringen Fehlern zum Ausfuchen.

Gebräuchartikel!

weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pf. an. Auch Glaswaren sind zu haben. **Staub b. Elektrizitäts-Werk.**

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Jahrmarkt in Wildbad

Galt Mama, die Frau Prechtl mit dem billigen Wachstuch ist wieder da!

Wachstuch in allen Sorten, Breiten u. Farben, sowie auch Gummituch, abgepasste Gummi und Wachstuchdecken von allen Grössen und Breiten, Wachstuchresten von 30 Pf. an, Kinder- und Damenschürzen, Wandschoner Tischläufer, Spitzen usw., Betteinlagen.

Mein Stand ist erkenntlich an der Firma

Frau Prechtl aus Kaiserslautern.

Gasthaus zur alten Linde.

Heute Abend

von 8 Uhr ab

Künstler-Konzert

veranstaltet von dem Feldtenor

Vally de Wald, Mannheim

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. Tinka von Stürmer, Konzertsängerin, Straßburg

11jährigen Theo Kolb, Violinvirtuose, Speyer

von der Mannheimer Hochschule für Musik

Am Klavier: Professor C. W. Specht

Billetvorverkauf im Cig.-Gesch. H. Grundner

Hauptstraße.

ff. Boden-Oel

in divers. Preislagen

empfehlen

R. Treiber.

Schwarzwald-Hotel

Donnerstag

große

Schlachtpartie



wozu höflichst einladet

W. Schmid.

Millionen Hausfrauen

sind bemüht, in ihrem Haushalt zuspazieren und laufen deshalb meine Sparapparat, für linke und rechte Hand passend, mit Vorliebe gern, denn es können damit alle Früchte und Obst gleichmäßig dünn geschält werden, Kraut damit zu schneiden, ist eine Leichtigkeit, per Stück nur 30 Pfennig, franz. Abzieh- und Schärffleine per Stck. 25 Pf.

Jeder Käufer eines Krantschneidemeßers erhält einen Schärffstein gratis. — **Neu Neu Waffelbackapparate**, um Kaffe- und Theegebäck für wenige Pfennige sich selbst leicht herzustellen für ungefähr 30 Pf. 70 bis 80 der feinsten Waffeln, per Stück 1 Mark doppelter Aparat Ml. 1.30. — **Lötsaden** zum Löten von Röhrengeschirren, Milchkannen und sonstiges Geschirre im Haushalt und Landwirtschaft, ebenso auch Messing, Kupfer und Email zu löten, per Meter 50 Pf. — **Blitzschneider** mit 10 Messern um damit alles Gemüse wie auch Fleisch, Leber und Rutteln zu wiegen, per Stück Ml. 1. — **Pommeschobel** um Streifen und Pommeschobel zu erzeugen, Stück 1 Ml. Gemüseobel verschiedener Art nur 30 Pf. per Stück. — **Neuer Schneeschlager** in wenigen Minuten Eierschnee und aus Rahm Butter zu schlagen, per Stück 70 Pf. Garnierapparate wie Doppelbohrer, Bundmesser, Metallschneider etc. zu den billigsten Preisen. — **Amerik. Glaschneider** mit Reserveredamenten schneiden alles Glas, federleicht sauber gearbeitet ff. vernickelt per Stück nur 50. Pf. (Kellamepreis)

Füllfederhalter, mit 6 Reserveredern nur 25 Pf. ferner führe noch weitere Neuheiten, morgen am Jahrmarkt in Wildbad.

Verkaufsstand in der Nähe des Bahnhofes.

Erkenntlich am großen Plakate.

Frau Rich. Haufe, Stuttgart,

Wenn sie eine gute, preiswerte

Zigarre

rauchen wollen, so machen sie mal einen Versuch bei

Robert Treiber

König Karlstraße 96, neben Hotel Maifch

